

Pressefoyer – Dienstag, 8. Jänner 2013

Jeder Jugendliche bekommt seine Chance

**Vorarlberg investiert weiter kräftig
in die Jugendbeschäftigung**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissler
(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Klaus Mathis
(BIFO-Geschäftsführer)

Christian Kompatscher
(Bezirksschulinspektor Bregenz)

Jeder Jugendliche bekommt seine Chance – Vorarlberg investiert weiter kräftig in die Jugendbeschäftigung

Pressefoyer, 8. Jänner 2013

Die Investitionen des Landes Vorarlberg, um Jugendlichen Perspektiven und Bildungs- und Beschäftigungschancen zu bieten, werden heuer erneut gesteigert. Im Landesbudget 2013 sind für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen insgesamt 7,5 Millionen Euro veranschlagt (+23 Prozent gegenüber 2012), davon 4,9 Millionen Euro (+35 Prozent) für die Jugendbeschäftigung. Weitere 6,3 Millionen Euro steuert das Arbeitsmarktservice (AMS) für gemeinsame Projekte bei.

In Vorarlberg gilt: Jeder Jugendliche im Alter von 15 bis 25, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, erhält innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder ein Ausbildungsangebot. Daran halten Landeshauptmann Markus Wallner und Wirtschaftsreferent Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler weiter fest. "Wir werden keinen Jugendlichen zurücklassen und wollen auf keinen Jugendlichen verzichten", betont Wallner einmal mehr.

Die aktuellen Zahlen sind eine Bestätigung für dieses Engagement. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,3 Prozent in der Altersgruppe der 15- bis 25-Jährigen liegt Vorarlberg im Bundesländervergleich auf Platz drei und deutlich unter dem Österreich-Schnitt von 8,1 Prozent.

Vorzeigemodell Chancenpool

Besonderes Augenmerk bei der Vorbereitung auf das Berufsleben gilt jenen Jugendlichen, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen geringere Chancen auf eine Lehrstelle haben. "Hier hat sich der beim BIFO angesiedelte Chancen-Pool Vorarlberg in den letzten Jahren zu einem Vorzeigemodell in Österreich entwickelt", so Wallner.

Durch dieses flächendeckende Beratungs- und Betreuungssystem werden Jugendliche in Vorarlberg an der Schnittstelle Schule/Arbeitsmarkt individuell nach ihrem jeweiligen Unterstützungsbedarf betreut. Dabei wird ihnen bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz bzw. einer Arbeitsstelle geholfen. Seit 2007 hat das BIFO im Rahmen des Chancen-Pools über 4.200 gefährdete Jugendliche betreut bzw. deren Betreuung koordiniert.

In den Chancen-Pool Vorarlberg eingebunden sind neben dem BIFO Schulen, Gemeindebeauftragte und das AMS. Die beteiligten Organisationen sind vernetzt, die Unterstützungsaktivitäten für die

Jugendlichen aufeinander abgestimmt. In flexibler Form wird gemeinsam mit den Jugendlichen eine optimale Betreuung vereinbart. Diese kann u.a. BIFO-Beratung bzw. "Coaching zum Beruf" enthalten, d.h. professionelle Coaches erstellen gemeinsam mit den Jugendlichen einen individuellen, klar strukturierten Aktionsplan für den Weg zu Ausbildungsplatz, Arbeitsstelle oder Qualifizierungsmaßnahme und begleiten diesen Weg auch.

Die Bilanz des Chancen-Pools 2012

357 Jugendliche nahmen an **Start-up-Checks** teil

124 Jugendliche nahmen **externe Nachhilfe** in Anspruch

650 Jugendliche erhielten folgende Unterstützung (es können auch mehrere Maßnahmen in Anspruch genommen werden):

190 Jugendliche ein persönliches **Coaching zum Beruf**

408 Jugendliche **BIFO-Bildungs- und Berufsberatungen**

150 Jugendliche **Hilfen von Gemeindebeauftragten** bei der Lehrstellensuche

Das vorläufige Ergebnis des Chancen-Pools Vorarlberg:

239 Jugendliche haben eine **Lehrstelle**

12 Jugendliche haben eine **Arbeitsstelle**

109 Jugendliche besuchen ein **weiteres Schuljahr**

45 Jugendliche qualifizieren sich in einer **AMS-Maßnahme**

146 Jugendliche **machten selbständig ohne Hilfe weiter**

19 weitere **Betreuung nicht gewünscht**

80 Jugendliche sind **derzeit in Betreuung**

Ab 2013 wird der Chancen-Pool zusammen mit dem Best Practice Modell Clearing des Bundessozialamtes zum "Jugendcoaching" weiterentwickelt – ein neues bundesweites Konzept, das mit zusätzlichen Bundesmitteln ausgestattet wird. Das BIFO ist in die Planung und Umsetzung in Vorarlberg aktiv eingebunden, sodass die bewährten Abläufe und Angebote fortgeführt werden können.

"Ziel ist und bleibt es, keinen Jugendlichen zu verlieren", betont Landesstatthalter Rüdissler. Ausgrenzungsgefährdete Jugendliche werden am Übergang Schule–Beruf beraten und wenn nötig auch längerfristig begleitet. Jugendlichen, denen ein Ausbildungsabbruch droht oder die sich bereits außerhalb des Bildungs- und Beschäftigungssystems befinden, wird Berufsorientierung und Coaching angeboten.

Eine Erleichterung im Meldesystem gibt es in Zukunft dadurch, dass den Schulen eine Beraterin bzw. ein Berater zugeteilt sein wird. Weiters wird bei der Landesstelle Vorarlberg des Bundessozialamtes eine Koordinationsstelle zum Jugendcoaching eingerichtet, die eng mit dem BIFO kooperieren wird.

Weitere wichtige Unterstützungsangebote für Jugendliche:

- **Überbetriebliches Ausbildungszentrum Vorarlberg:** Lehrabschluss in diversen handwerklichen Berufen für Jugendliche, die keine Chance auf einen Ausbildungsplatz in der Wirtschaft hatten. 150 Ausbildungsplätze pro Jahr.
- **Überbetriebliche Lehrgänge nach dem BAG:** Im Rahmen des Auffangnetzes für Jugendliche soll auch im kommenden Jahr insgesamt bis zu 140 Jugendlichen die Teilnahme an überbetrieblichen Lehrgängen nach dem BAG (Berufsausbildungsgesetz) ermöglicht werden. Jugendliche arbeiten dabei in einem Ausbildungsbetrieb mit, stehen aber mit diesem Betrieb noch nicht in einem Ausbildungsverhältnis. Sie besuchen die Berufsschule und werden von einer Trägereinrichtung betreut. Erfolgt die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis im Betrieb, kann die bis dahin zurückgelegte Lehrzeit angerechnet werden.
- **Jugendstiftung KMU:** Unternehmensnahe Qualifizierungsmöglichkeiten für rund 80 junge Menschen bis 25 Jahre.
- **Bewerbungstraining:** Unterstützungsangebot speziell für Jugendliche ohne wesentliche Vermittlungshandicaps, die trotz günstiger Arbeitsmarktsituation mittelfristig keinen Einstieg oder Wiedereinstieg am Arbeitsmarkt finden. Dieses Angebot wird für rund 700 Jugendliche (vorgesehen ist auch eine Aufstockungsmöglichkeit um 180 Plätze) verfügbar sein.
- **"Brücke zur Arbeit":** Qualifizierungs- und Integrationsangebot mit integrierten Arbeitstrainings in Vorarlberger Unternehmen für rund 370 Jugendliche unter 25 Jahren, die sich schwerer tun, einen (Wieder)-Einstieg am Arbeitsmarkt zu finden. (vorgesehen ist auch eine Aufstockungsmöglichkeit um 48 Plätze)
- **"JobHouse":** Für rund 275 Jugendliche, deren Vermittlungshandicaps doch deutlich ausgeprägt sind, sollen längerfristige Integrationsmaßnahmen mit intensiver sozialarbeiterischer Betreuung zur Verfügung stehen, die ihnen eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- **Produktionsschulen Bregenz und Bludenz:** Vorbereitung auf den Einstieg in eine Lehrausbildung mit praktischer Lernunterstützung und der Möglichkeit des Nachholens des Hauptschulabschlusses für rund 160 Jugendliche.

Für diesen arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkt werden für über 2100 Jugendliche insgesamt gut 8,6 Millionen Euro eingesetzt, wobei das Land rund 30 Prozent (2,3 Millionen Euro) und das AMS rund 70 Prozent (6,3 Millionen Euro) übernehmen. Daneben wird die Finanzierung für niederschwellige Beschäftigungsprojekte wie Job Ahoi!, Startbahn Feldkirch und Bludenz sowie Werkstadt Bregenz vom Land auch für das Jahr 2013 sichergestellt, so Landesstatthalter Rüdiger. Die Kosten dafür – rund 1,3 Millionen Euro – werden zur Gänze vom Land übernommen.

Kein Abschluss ohne Anschluss

Zwei Drittel der Vorarlberger Mittelschulen hatten schon bisher Berufsorientierung als eigenes Unterrichtsfach. Neu ist, dass dieses Fach nun an allen Mittelschulen in der 7./8. Schulstufe mit mindestens einer Wochenstunde fix verankert ist.

Den Übergang zwischen 8. bzw. 9. Schulstufe und dem weiteren schulischen oder beruflichen Bildungsweg unterstützt seit Herbst 2011 das Projekt ACHTplus. Das ist ein Prozess, der die Lernenden über mehrere Jahre begleitet. Die Beendigung der Schulpflicht soll kein punktuelles Ereignis sein, sondern ein begleiteter Prozess, der schon in der 5. Schulstufe beginnt und sich konzentriert von der 7. bis zur 9. Schulstufe erstreckt.

ACHTplus
CHECK WAS IN DIR STECKT



Mit Hilfe verschiedenster ACHTplus-Instrumente, dem Dokumentieren und Reflektieren von Entwicklungsfortschritten in der Arbeitsmappe und individuellen Standortgesprächen sollen Jugendliche ihre Potentiale, Fähigkeiten, Neigungen regelmäßig wahrnehmen, dokumentieren und reflektieren, sodass sie ihnen selbst, den Eltern, Lehrpersonen und auf dem weiteren schulischen oder beruflichen Bildungsweg hilfreich und nützlich sind.

Jugendliche sollen ausreichende Fähigkeiten sowohl in fachlicher als auch in sozialer und persönlicher Hinsicht entwickeln. Die ACHTplus-Maßnahmen sollen die Entwicklung einer Bildungswegkompetenz fördern, sodass die Jugendlichen den Übergang ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend planen, durchführen und reflektieren können.

Die Kompetenzerfassung beginnt schon in der 5. Schulstufe. Ende der 7./Anfang der 8. Schulstufe werden speziell entwickelte Testverfahren durchgeführt. Durch die langjährige Begleitung der Kompetenzerhebungen ergibt sich ein individuelles Kompetenzprofil der Schülerinnen und Schüler. Dies geschieht ergänzend zum Berufsorientierungsunterricht. Derzeit sind 19 Pflichtschulen mit 625 Schülerinnen und Schülern in der Pilotprojektphase (VMS Hittisau, VMS Doren, VMS Schruns-Grüt, VMS Zwischenwasser, VMS Rankweil-Ost, VMS Hard Markt, VMS Bregenz-Stadt, VMS Klaus, PTS Feldkirch, PTS Bregenz, PTS Lauterach, FMS Altsch, VMS Dornbirn-Baumgarten, VMS Mäder, VMS Bludenz, VMS Innermontafon, VMS Bregenz-Vorkloster, VMS Höchst, VMS Lauterach) beteiligt. ACHTplus soll in einem nächsten Schritt auf ca. 30 Schulen ausgeweitet werden. Ziel ist die flächendeckende Einführung dieses Modells bis 2015/2016.

In einem Standortgespräch werden der aktuelle Entwicklungsstand und die Potenziale sowie die Schul- bzw. Berufswahlsituation aus Sicht aller Beteiligten (Schülerin/Schüler, Eltern, Lehrperson) besprochen. Im Anschluss werden individuelle Lernschwerpunkte in Form von Zielvereinbarungen festgelegt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, ihre noch fehlenden Kompetenzen weiter zu entwickeln. Eine Zielvereinbarung kann beispielweise auch eine Bildungs- und Berufsberatung mit Potenzialanalyse beim BIFO sein.

An den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) läuft das Projekt in der 8.Schulstufe derzeit unter dem Namen "AHS- Kompetenzerhebung und Bildungswegplanung". Die Standortgespräche werden von Beraterinnen und Beratern des BIFO durchgeführt. Die eingesetzten Kompetenzerhebungsverfahren beziehen sich auf allgemeine und berufliche Kompetenzen (Konzentration, Form- und Raumgefühl, physikalisch-technisches Verständnis, Merkfähigkeit, Organisations-

und Verwaltungsfähigkeit, Logik, Rechenfähigkeit, Zahlen- und Sprachgefühl, Handgeschicklichkeit) und auch ein Interessentest wird durchgeführt. Persönliche Verhaltensweisen werden mittels eines Selbstbeurteilungsbogens reflektiert. Fünf Gymnasien mit 406 Schülerinnen und Schülern sind derzeit beteiligt.

Pilotprojekte für die 9. Schulstufe in Berufsbildenden Schulen und AHS-Oberstufe sind in Entwicklung.

(jugendbeschäftigung13.pku)